

Herausforderung der Sozialisation der Jugendlichen in einer von Medien hoch beeinflussten Gesellschaft: Fall der Côte d'Ivoire

OUATTARA Sibiri Micaël

Doctorant

Université Alassane Ouattara, Bouaké (Côte d'Ivoire)

Département d'Etudes Germaniques

ouattarasibirimicael@gmail.com

Zusammenfassung: Durch diesen Artikel haben wir versucht, den Einfluss von Medien auf den Sozialisationsprozess der Jugend in der Côte d'Ivoire zu analysieren. Die Untersuchung beruhte sich auf die folgende Problematik: welchen Einfluss hat die mediale Umgebung auf den Sozialisationsprozess der Jugendlichen in der Côte d'Ivoire? Als Hypothese gaben wir an, dass Medien entweder einen positiven oder einen negativen Einfluss auf das Verhalten und das Sozialleben Jugendlicher haben könnten, je nachdem, wie sie gebraucht werden. Bei der Behandlung des Gegenstandes haben wir zwei Analysemethoden angewandt: den Historizismus und die Dialektik. Nach unserer Untersuchung kommen wir zum Ergebnis, demnach Medien einerseits als Hilfsmittel zur Sozialisation junger Leute betrachtet werden können, insofern als sie bei der Erziehung, der Ausbildung und der beruflichen Integration helfen. Dennoch gelten sie andererseits als Hindernisse für diesen Prozess, weil sie Jugendliche manchmal dazu führen, unsoziale Verhaltensweisen zu entwickeln.

Schlüsselwörter: Sozialisation – Erziehung – Jugendlichen – Medien – Einfluss

Challenge of socialization of young people in a society strongly impacted by media: case of Ivory Coast

Abstract: Through this article we tried to analyze the impact of the media on the socialization process of the young people in Ivory Coast. Our reflection founded then on the following problematic: which impact do the media have on the socialization process of young people in Ivory Coast? As hypothesis we estimated that the media could have either a positive or negative impact on the behavior and the social life of young people, depending on how they are used. In our analysis we used two methods of analysis: the historicism and the dialectics. At the end of this analysis, we retain that the media can, on one hand, be seen as an asset for socialization of young people because being a means of support for education, training and socio-professional integration. On the other hand, they can also pose an obstacle in their socialization, as they sometimes lead young people to develop antisocial behaviors.

Keywords: Socialization – Education – Youth – Media – Impact

Défi de socialisation des jeunes dans une société fortement impactée par les médias : cas de la Côte d'Ivoire.

Résumé: A travers cet article, nous essayons d'analyser l'impact des médias sur le processus de socialisation des jeunes en Côte d'Ivoire. Notre réflexion s'est alors fondée sur la problématique suivante : quel impact l'environnement médiatique a-t-il sur le processus de socialisation des jeunes en Côte d'Ivoire ? En guise d'hypothèse, nous estimions que les médias pourraient avoir un impact soit positif ou négatif sur le comportement et la vie sociale des jeunes selon l'usage que l'on en fait. Dans notre analyse nous avons employé deux méthodes de d'analyse, à savoir : l'historicisme et la dialectique. A l'issue de cette analyse nous parvenons au résultat selon lequel les médias sont, d'une part, un atout à la socialisation des jeunes, car étant un moyen d'appui à l'éducation, la formation et l'insertion socio-professionnelle de ceux-ci. Cependant, ils peuvent être perçus, d'autre part, comme un obstacle à leur socialisation, car les amenant parfois à développer des comportements antisociaux.

Mots-clés : Socialisation – Education – Jeunesse – Media – Impact

Einleitung

Die Fähigkeit jedes Individuums, sich gesellig zu verhalten, in Einklang mit anderen Menschen zu leben und ein vollständiges Mitglied der Gesellschaft zu sein, gilt als Vorbedingung für den sozialen Frieden, die Entwicklung der Gesellschaft und die Entfaltung jedes Menschen. Dies geschieht durch das Soziallernen bzw. die Sozialisation, ein lebenslanger Prozess, der jedem Individuum die Möglichkeit anbietet, die Gesellschaft beizutreten (Vgl. M. Rieländer, 2000, S.4). Viele Bestandteile tragen dazu bei, diesen Prozess zu gelingen, unter denen die Medien eine wichtige Rolle spielen. Seit der Erfindung der ersten Mediensorten bis zu den heutig entwickelten und postmodernen Medienvarianten ist die Gesellschaft stark von ihrer Nutzung und ihren Funktionen geprägt. Von der Erfindung der Druckerei von J. Gutenberg in der Mitte des 15. Jahrhunderts bis zur Schaffung von hoch verfeinerten Geräten hat die mediale Umwelt mehrere Wanderungen erkannt somit ihr Einfluss auf den Alltag der Benutzer. Heutzutage sind Medien weltweit fast in allen Bereichen zu unumgänglichen Werkzeugen geworden. In der Côte d'Ivoire, Entwicklungsland südlich der Saharawüste, stellt man auch die Benutzung sowohl der ersten als auch der letzteren Mediensorten fast in allen Bereichen fest. Sie gehören dem Alltag von Personen aller Alter zu. Besonders bei Jugendlichen gewinnen die neuesten Mediensorten an Vorrang, indem sie verschiedenartig benutzt werden, um unterschiedliche Zwecke zu erreichen. Die Entwicklung des Medienbereiches und ihre Nutzung bei Jugendlichen bleiben nicht wirkungslos. Medien hätten einen gewissen Einfluss auf die Lebens- und Verhaltensweise Jugendlicher somit auf ihren Sozialisationsprozess. Dieser Artikel setzt sich zum Ziel, den Einfluss von Medien auf den Sozialisationsprozess der Jugendlichen in der Côte d'Ivoire zu analysieren. Deswegen versuchen wir durch die vorliegende Arbeit, die folgende Problematik zu besprechen: welchen Einfluss hat die mediale Umgebung auf den Sozialisationsprozess der Jugendlichen in der Côte d'Ivoire?

Vor der effektiven Behandlung dieser Forschungsfrage geben wir als Hypothese an, dass Medien entweder einen positiven oder einen negativen Einfluss auf das Verhalten und das Sozialleben Jugendlicher haben könnten, je nachdem, wie sie gebraucht werden. Für viele wären Medien Hilfsmittel für die Sozialisation. Für andere wären sie dennoch eine Falle bzw. eine Gefahr, die zur Abweichung anlockt.

Die Beantwortung der Forschungsfrage benötigt ein methodisches Verfahren. Deswegen liegen zwei Analysemethoden der vorliegenden Arbeit zugrunde: der Historizismus und die Dialektik. Was ist unter jeder dieser Methoden zu verstehen und wozu dienen sie in dieser Arbeit?

Historizismus (auch historische Methode genannt) ist eine Analysemethode, deren Hauptsache darin besteht, die Geschichte eines Phänomens nachzuzeichnen, um seine Erscheinung sowie seine historische Entwicklung in der Gesellschaft zu erfassen (Vgl. P. N'da, 2015, S. 110). In diesem Artikel werden die Entwicklungsgeschichte von Medien, ihr Verbrauch in der ivorischen Gesellschaft sowie ihr Einfluss auf das Sozialeben Jugendlicher im Laufe der Zeit behandelt. Dieser Analysepunkt ruft die Anwendung des Historizismus hervor.

Die Dialektik ist eine Analysemethode, die der Ambivalenz bzw. der Widersprüchlichkeit zugrunde liegt. Mit dieser Methode geht es darum, zuerst eine These zu argumentieren dann ihre Grenzen aufzuzeigen (Vgl. P. N'da, 2015, S. 110-111). In unserer Analyse werden wir den Einfluss von Medien auf die Jugend besprechen. Diese Analyse stiftet eine dialektische Überlegung an, um einerseits die positiven Seiten des behandelten Phänomens hervorzuheben und andererseits die negativen.

Der Gegenstand des vorliegenden Artikels wird in drei Phasen behandelt. Zuerst werden wir mit einer theoretischen Überlegung über die Hauptbegriffe des Gegenstandes beginnen. Dann wird die Effizienz von Medien im Sozialisationsprozess der Jugendlichen erläutert. Schließlich werden wir die möglichen Gefahren hervorheben, die die Mediennutzung bei Jugendlichen birgt.

1. Theoretische Überlegung zum Thema

Das Behandeln des Gegenstandes benötigt eine theoretische Überlegung über die Sozialisationsfrage, die Bestimmung des Wortes ‚Jugendliche‘ und die Entwicklungsgeschichte von Medien.

1.1. Tendenzen über die Sozialisationstheorie

Der Begriff ‚Sozialisation‘ auch ‚Sozialisierung‘ genannt, wird regelmäßig in der Gesellschaft angewandt (Brockhaus Enzyklopädie, 1973). Woraus stammt aber dieser Begriff und was bezeichnet er? S. Wolf-Dieter, Professor für Pädagogik und empirische Bildungsforschung an der Universität Oldenburg versuchte diese Frage bei einer Vorlesung betitelt *Einführung in die allgemeine Pädagogik* zu beantworten, indem er behauptete:

Der Begriff der Sozialisation stammt ursprünglich aus der Soziologie zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Emile Durkheim, der den ersten Lehrstuhl für Erziehungswissenschaft und Soziologie in Frankreich bekommen hatte (1913 in Paris), führte ihn in die wissenschaftliche Diskussion ein. Er meinte damit die Gesamtheit der Prozesse, durch die die nächste Generation gesellschaftsfähig in dem Sinne gemacht wird, dass das einzelne Mitglied der Gesellschaft die Grammatik des sozialen Handels dieser/ seiner Gesellschaft lernt. (2005, S. 1)

Man versteht durch diese Worte, dass der Begriff ‚Sozialisation‘ den französischen Soziologe Emile Durkheim als Werbefachmann hat und bezeichnet die Gesamtheit von Prozessen, wodurch jeder Mensch die Normen seiner Gesellschaft lernt, um ein gutes Mitglied dieser Gesellschaft zu sein. Weiter gibt S. Wolf-Dieter eine Gliederung des Sozialisationsprozesses und unterscheidet vier Stufen dabei, die er durch das folgende Schema je mit den betreffenden Sozialisationsinstanzen sowie die Lebensphasen/-alter darstellt:

Gliederung des Sozialisationsprozesses:

Stufen	Instanzen	Lebensphasen/-alter
Primäre Sozialis.	Familie, Medien Kindergarten, Medien	Säugling 0-1 frühe Kindheit 2-5
Sekundäre Sozials.	Vorschule, Schule, peer groups, Medien,	Kindheit 5-12 Jugend 13-18
Tertiäre Sozials.	Ausbildung (Betrieb, Universität), Medien	Post-Adoleszenz 18-25
Quartäre Sozialis.	Beruf, eigene Familie sozial-kulturelles Umfeld, Medien	Erwachsenenalter 25-60 eigener Haushalt Auszug der Kinder
	Altersgruppen	Pensionierung ab 60 und Neuorganisation des Alters

Quelle: Scholz Wolf-Dieter (2005, S. 4.)

Wie S. Wolf-Dieter haben andere Theoretiker den Begriff ‚Sozialisation‘ erläutert. Laut dem deutschen Psychopädagogen M. Rieländer sollte man „unter Sozialisation lebenslange Lebens-, Entwicklungs-, Lernprozesse von Menschen in sozialen Systemen verstehen“ (2000, S.4). Dadurch unterstützt er, die Sozialisation sei ein endloser Prozess für den Menschen (als sozialer Mitmensch). Das Sozialisationslernen betrifft alle Alter. Im Unterschied zu Wolf-Dieter und im Vergleich zu deutschen Soziologen Gottschalch und Habermas unterscheidet Rieländer drei „Phasen der lebenslangen menschlichen Sozialisation“:

Die erste Phase nennt er die primäre auch frühkindliche Sozialisation. Diese Sozialisationsstufe betrifft die frühe Kindheit (im Zeitraum der ersten fünf Lebensjahre). Von dieser Sozialisation ist die Familie hauptsächlich verantwortlich. Rieländer gibt dazu,

in der primären Sozialisation entwickelt das Kleinkind seine spezifisch menschlichen Fähigkeiten: die Fähigkeit zu planvollem Handeln, Sprachfähigkeit, bewusstes Erfassen der Umwelt, die Fähigkeit, das Verhalten anderer Menschen gezielt zu beeinflussen, Selbstbewusstsein, Gruppenbewusstsein, die Fähigkeit zu bewusster Kooperation mit anderen Menschen. (2000, S.8)

Die zweite Phase (sekundäre Sozialisation) betrifft Kinder und junge Leute (ab dem Anfang des 6. Lebensjahres bis zur Jugendzeit und frühen Erwachsenenzeit) in außfamiliären sozialen Systemen. Sie unterscheidet sich von der primären Sozialisation hauptsächlich mit dem Schuleintritt und der Ausbildungsphase des Menschen sowie deren Wirkungen in seinem Leben. In der sekundären Sozialisationsstufe entwickelt der junge Mensch seine in der primären Sozialisation erworbenen menschlichen Fähigkeiten in den sozialen Systemen. (2000, S.9)

Die dritte Phase (tertiäre Sozialisation) erleben Menschen als erwachsene Mitglieder der Gesellschaft. Hier geht es nämlich um Menschen, die schon beruflich aktiv sind und Verantwortungen in der Gesellschaft übernehmen. Diese Menschen können mehr gegenseitig auf ihre Leben und auf dem Werden der Gesellschaft mitwirken. (2000, S.9)

Man könnte noch andere Erklärungen des Begriffs ‚Sozialisation‘ und andere Gliederungsmuster der Sozialisationsphasen bei anderen Denkern und Werbefachmännern finden, die auch annehmbar wären. Aber diese Gliederung nach Rieländer scheint verständlicher und passender für unsere Untersuchung, denn sie unterscheidet hauptsächlich die Vorbildungszeit (primäre Sozialisation), die Bildungszeit (sekundäre Sozialisation) und die Zeit des beruflichen Lebens des Menschen (tertiäre Sozialisation).

Und wenn man all diese verschiedenen Erklärungen über den Begriff ‚Sozialisation‘ berücksichtigt, könnte man die Sozialisation anders wie folgt definieren: der Lernprozess eines Individuums in allen Lebensbereichen in Hinblick auf seine gesellschaftliche Integration und seine Entwicklung als gesellschaftliches Dasein. Es geht auch darum, seine gesellschaftlichen Handlungsfähigkeiten bzw. seine Geselligkeit zu entwickeln. Wichtig ist es zu erwähnen, dass der Begriff Sozialisation sowohl den Prozess als auch das Ergebnis dieses Prozesses bezeichnet. (Vgl. *Brockhaus Enzyklopädie*, 1973)

1.2. Zum Begriff ‚Jugendliche‘

Dem Begriff ‚Jugendliche‘ können mehrere unterschiedliche Definitionen je nach den Gesellschaften, den Institutionen und den Organisationen usw... gegeben werden, und das Alter (das Jugendalter) kann auch unterschiedlich sein. Meistens jedoch unterscheidet man drei Alterskategorien bei den Menschen: Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Der Begriff ‚Jugendliche‘ bezeichnet eine Person, die „kein Kind mehr, aber noch kein Erwachsener ist“ (*Langenscheidt Großwörterbuch*, 2015, S. 609). In unserer Arbeit geht es darum, den Einfluss von Medien auf den Sozialisationsprozess der Jugendlichen zu untersuchen. Unsere Untersuchung sollte also genauer nur das Jugendalter betreffen. Aber die Sozialisation ist vor allem ein Prozess, der mit der Kindheit beginnt. Selbstverständlich kann die Sozialisation im Jugendalter von den Geschehnissen während des Sozialisationsprozesses im Kinderalter beeinflusst werden. Deshalb wird unsere Untersuchung das Kinderalter und das Jugendalter berücksichtigen und kann hauptsächlich Menschen zwischen 5 und 25 Jahren betreffen. Es geht hier um Menschen im Alter der sekundären bzw. der außerfamiliären Sozialisationsphase (nach der Theorie von Rieländer), die noch ausbildend sein könnten und die nach dem beruflichen Leben streben.

1.3. Medien: Definition und Typologie

Meistenteils wird das Wort ‚Medien‘ mit vielen Abgrenzungen definiert, sodass man unter seiner Definition direkt an die schriftliche und elektronische Presse denkt. Die Verständigung des Medienbegriffs ist aber viel breiter. In der Tat stammt der Begriff ‚Medien‘ (Pluralform von ‚Medium‘) vom Lateinischen *medium* (Vermittler) und bezeichnet die Gesamtheit von physischen und elektronischen Mitteln, mit denen man Informationen weitergeben oder empfangen kann¹. In anderen Wörtern ist ein Medium ein Kommunikationsmittel unter Menschen, welches aus Sprache, Zeichen oder Symbolen bestehen kann. Medien werden von mehreren Autoren und unterschiedlich kategorisiert.

¹ «Was sind Medien?», 2025, in: <https://studyflix.de/biologie/was-sind-medien-4587>. (03.07.2025).

U. Saxon, deutscher Spezialist der Publizist- und Kommunikationswissenschaft, nennt drei Medienkategorien, die er entsprechend den Kommunikationskanälen unterscheidet: auditive Medien (Audiotracks, CDs, MP3, etc.), visuelle Medien (Printmedien und Fotos) und audiovisuelle Medien (Fernsehen und Videos) (1998, S. 54).

Ihrerseits unterscheiden die Kommunikationswissenschaftler JARREN Otfried und DONGES Patrick auch drei Kategorien aber aufgrund ihrer technischen Eigenschaften: Printmedien (Zeitung, Buch, Plakat, usw.), Rundfunk (Fernsehen und Radio) und Onlinemedien („nicht gegenständliche Medien, die über Internetdienste zugänglich gemacht werden“) (2017, S.62).

Andere Kategorisierungsmuster sind bei anderen Autoren möglich. Was man aber halten kann, ist Folgendes: Medien sind vielfältig und multidimensionale sowie multifunktionale Dinge.

2. Effizienz der Medien im Sozialisationsprozess der Jugendlichen

Wenn man gewöhnlich von Mediengebrauch hört, denkt man sofort an die Weiterleitung von Informationen. Zwar gilt diese Funktion der Medien als die erste, aber nicht die einzige. Daneben dienen in mehreren Bereichen. Auf mehrere Gründe können Medien als Hilfsmittel zur Sozialisation der Jugendlichen betrachtet werden. Unten werden wichtigste Punkte der Effizienz von Medien im Sozialisationsprozess der Jugendlichen besonders in der Côte d'Ivoire hervorgehoben.

2.1. Medien als Informations- und Schutzmittel

Wenn man sich auf die oben gegebenen Definitionen der Medien bezieht, kann man daraus deduzieren, dass Medien als erste Funktion die Weiterleitung von Informationen haben. Tatsächlich gelten die Medien auf der gesellschaftlichen, politischen, wissenschaftlichen, wirtschaftlichen oder kulturellen Ebene, in Kriegs- oder Friedenslage als wichtigste Mittel zur Informationsverbreitung. Sowohl Printmedien als auch Rundfunk- und Onlinemedien spielen dabei eine bedeutende Rolle. Während der vergangenen politischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Krisen und anderer unglücklicher Geschehnisse in der Geschichte der Côte d'Ivoire wurden Medien immer benutzt, um die Bevölkerung über diese dramatischen Lagen bewusst zu machen und sie zur Suche einer besseren zu lenken.

Beispielsweise während der Kriegszeiten (2002² und 2010³) haben Rundfunkmedien eine bedeutende Rolle gespielt, indem sie verwendet wurden, um einerseits die Bevölkerung über gefährliche Orte und Geschehnisse zu warnen und andererseits alle Leute zur Versöhnung zu rufen. So gelten Medien als Hilfsmittel zum Schutz der Menschheit und zur Festigung menschlicher Verhältnisse.

Während gesundheitlicher Katastrophen wie der COVID-Pandemie (2020 bis 2021) haben Rundfunk- und Onlinemedien ebenfalls dazu viel gedient (da menschliche Bewegungen viel begrenzt waren), die Leute über die Gefahren, die Opferzahlen sowie die Schutzmittel zu berichten.

² Am 19. September 2002 entbrannte einen politisch-militärischen Krieg in der Côte d'Ivoire nach der Ermordung von Robert Guéï (ehemaliger Staatpräsident). Dieser Krieg, der bis zum 4. März 2007 gedauert hat, stellte die Aufrührer und die Loyalisten (republikanische Armee) gegenüber und hat mehrere tausend Todesfälle sowie andere Schaden verursacht.

³ Am 28. November 2010 entbrannte einen politischen Krieg nach den Staatspräsidentschaftswahlen Côte d'Ivoire. Die Kriegführenden waren Laurent Gbagbo und Alassane Ouattara, größten Opponenten bei den damaligen Wahlen. Noch bei diesem Krieg, der am 4. Mai 2011 endete, wurden mehr als dreitausend (3000) Todesopfer gezählt.

Auch während Umweltkatastrophe wie Überschwemmungen in größeren Regenzeiten werden gleichfalls Medien als unerlässliche Benachrichtigungsmittel benutzt, um alle Leute vor gefährlichen Orten und Zeiten zu warnen. Jugendliche, Liebhaber von Gerätmediensorten erhielten auch dadurch Informationen in Echtzeit.

Auch wenn der Staat neue Regelungen in Kraft tritt, wird die Bevölkerung durch mediale Kanäle wie Zeitung, Fernsehen, Radio und Internetseiten davon benachrichtigt. Niemand kann ein geselliger Mensch sein, so lange er die Geschehnisse, das Funktionieren und die Normen seiner Gesellschaft ignoriert. Medien als Informationsweiterleitungskanäle sind also auch Sozialisationsmittel insofern, als sie einem dazu dienen, die Tatsachen, die Normen und das Funktionieren der Gesellschaft zu wissen.

2.2. Medien als Hilfsmittel zur Erziehung

In allen ihren möglichen Formen sind Medien lehrreiche Sachen für junge Leute. Seit langem sind Printmedien besonders Bücher für diese Eigenschaft bekannt, denn sie werden sowohl im innenfamiliären als auch in außerfamiliären Rahmen angewendet, um einem eine moralische Lehre zu vermitteln. Es beginnt schon in der Frühkindheit mit zum Beispiel Kinderbüchern und Märchensammlungen für Kinder, die meist am Ende eine moralische Lehre zu vermitteln haben. Teenager und junge Erwachsene bekommen Lehren aus Printmedien, nämlich aus literarischen Werken, die sie beispielsweise in Schulprogrammen oder im persönlichen Leben benutzen. Dadurch vermitteln Schriftsteller sowohl explizit als auch implizit lebenshilfreiche Lehren, um gesellige Menschen bilden zu können.

In der Sekundärschule wird jährlich mindestens ein literarisches Werk für jede Klassenstufe empfohlen. Ein Zweck zur Nutzung dieser Werke ist die Gestaltung des Geistes und des Verhaltens bzw. die moralische Erziehung (Vgl. E. L. Toppé, 2023, S. 27). Was Rundfunkmedien (Radio und Fernsehen) angeht, dienen sie nicht nur Medien zur Weiterleitung von Informationen oder zur leichten Unterhaltung, sondern auch zur Erziehung. Immer wieder werden Erziehungsprogramme durch nationale Fernseh- und Radiosendungen veröffentlicht, die Kindern und Jugendlichen Lebenserfahrungen und -art vermitteln. Eine weitere Funktion von Medien im Sozialisationsprozess ist bildungsorientiert.

2.3. Medien als Hilfsmittel zur Bildung

Sowohl in der innenfamiliären Schicht als auch im außenfamiliären Lernkontext werden unbedingt Printmedien benutzt, um jungen Leuten (sowie Leuten aller Alter) Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln. Die Vorherrschaft von Printmedien wie Büchern, Lehr- und Handbüchern im Bildungswesen ist offensichtlich seit langem und von allen anerkannt, obwohl andere Mediensorten heute dabei nicht unwesentlich sind. Das Buch besonders hält den Spitzenplatz im Lehr- und Lernbereich seit seiner Erfindung. Um dies zu bestätigen, behauptet E. L. Toppé Folgendes:

Après son invention, le livre va constituer le moyen par excellence de la diffusion de savoir et ce, avec l'invention de l'imprimerie par l'allemand Johannes Gutenberg vers 1443. [...] C'est à travers le livre que sont véhiculées les connaissances et les expériences de la société. A ce propos, les genres littéraires classiques – le théâtre, la poésie, le roman – et les genres plus ou moins récents tels que la nouvelle ou les courts récits, ont largement servi et servent toujours de sources de diffusion de grande masse. En effet, les livres sont les canaux par lesquels sont exposés les programmes de formation initiale et de formation continue ainsi que l'instruction et l'ensemble des systèmes de façonnement de l'esprit et des comportements. La preuve en est que tous les programmes d'enseignement du préscolaire au supérieur en

passant par le primaire et le secondaire, sont contenus dans des livres, même si l'évolution de la société et des nouvelles technologies fait naître d'autres sources qui font une concurrence au livre⁴. (2023, S. 26-27)

Das Buch enthält die Kenntnisse, die Wissenschaft, die Werte und die Geschichte jeder Gesellschaft und bleibt trotz der neuesten medialen Varianten die Bedeutendste im Bildungswesen besonders in der Côte d'Ivoire. Aber in diesem Bereich werden nicht nur Printmedien bei der Vermittlung von Kenntnissen verwendet, sondern auch digitalen Medien (Audiodien, visuelle - und audiovisuelle Medien).

Seit Jahrzehnten lernen Schüler und Studenten in der Côte d'Ivoire (sogar Autodidakten) Vieles in Bezug auf die schulische Bildung durch digitale Medien. Radio, Fernsehen und Internet haben dazu viel beigetragen. CDs, DVDs, USB-Sticks, Audiogeräte und audiovisuelle Geräte sowie Internet dienen schon seit langem bei der Vermittlung von Kenntnissen. Besonders im Rahmen der Germanistik haben die Schüler diese Erfahrung erst mit den Lehrwerken *Ihr und Wir plus* erlebt, in denen es auch CDs gibt, wo die Lernenden Audiokurse und -übungen machen. Diese Gegenstände haben Lernenden ermöglicht, die deutsche Sprache auch von Eingeborenen zu hören und zu lernen. Das ist nicht nur innovativ, sondern auch bildungsreich und motivierend für das Hörverstehen und die Sprechfertigkeit. Auch in der Hochschulstufe werden digitale Medien fast in allen Bildungsbereichen, vor allem in Fremdsprachlernern, verwendet. Es wurde eben eine virtuelle öffentliche Hochschule im Jahre 2015 gegründet, wessen Hauptauftrag darin besteht, den Fernunterricht zu entwickeln und zu vulgarisieren, die Bildungsinstitutionen des Präsenzkurses zur Entwicklung des Fernunterrichtes zu begleiten und die digitale Kultur zu verbreiten.

Zwar hat die COVID-Krise die Menschheit, besonders die ivorische Bevölkerung bestürzt, sie hat aber auch dazu gedient, einen Fortschritt mit der Nutzung von digitalen Medien im Bildungsbereich zu verwirklichen. Wegen der Eindämmungsmaßnahmen am Anfang der COVID-Krise in der Côte d'Ivoire wurden alle Bildungsinstitutionen am 16. März 2020 auf dem ganzen ivorischen Territorium geschlossen, um die Vermehrung von COVID-Opfern zu begrenzen. Das Bildungsministerium traf damals eine wichtige Maßnahme, um das Lernen außerhalb des schulischen Rahmens zu ermöglichen. So wird das Lehrprogramm „Mon école à la maison“ ins Leben gerufen. Es bestand darin, Schulunterrichte durch andere Lernkanäle namentlich Fernsehen, Radio und Internet zu vermitteln. So passierte das Lernen monatelang bis zur Wiederöffnung der Schulen.

Diese vergangene unglückliche Erfahrung hat heute positive Folgen, denn nach der COVID-Krise macht die Staatsregierung (durch die Handlungen des Bildungsministeriums) damit weiter, das Schulwesen zu digitalisieren: durch die Schaffung von Informatik- und Multimedialehrräumen in öffentlichen Schulen. Zwar werden digitale Medien seit Jahrzehnten im Bildungsbereich benutzt, aber von dieser Zeit ab geht es darum, ihre Anwendung in diesem Bereich zu entwickeln. Diese Digitalisierung hat mehrere positive Folgen im Schulwesen. Sie weckt die Neugier und das

⁴ Nach seiner Erfindung stellt das Buch das Mittel par excellence zur Verbreitung von Wissen nämlich mit der Erfindung der Druckerei vom Deutschen Johannes Gutenberg gegen 1443 dar. [...] Durch das Buch werden Kenntnisse und gesellschaftliche Erfahrungen übertragen. In dieser Hinsicht haben klassische literarische Gattungen wie Theater, Dichtung, Roman und vergleichsweise neuliche Gattungen wie Novellen und Kurzgeschichten bisher als Quellen großer Massenverbreitung gedient. In der Tat sind Bücher die Kanäle, mit denen die anfänglichen Ausbildungs- und Fortbildungsprogramme sowie alle Systeme zur Gestaltung des Geistes und des Verhaltens dargelegt werden. Der Beweis ist, dass alle Unterrichtsprogramme von der Vorschule bis zur Oberstufe in Büchern stehen, obwohl die Fortschritt der Gesellschaft und der neuesten Technologien andere Quellen ins Leben ruft, die mit dem Buch rivalisieren. [unsere Übersetzung]

Interesse der Lernenden, die zufrieden sind, mit neuen und modernen sogar postmodernen Werkzeugen zu lernen. Dies ermöglicht auch den Schülern sich mit Arbeitsinstrumenten der heutigen postmodernen Welt zu nähern. Ein anderer Vorteil der digitalen Medien im Schulwesen besteht darin, dass sie das Lernen überall, sowohl in der Nähe als auch in der Ferne ermöglichen. Durch online Medien bzw. Internetseiten (zum Beispiel *Duolingo*, *Français Facile*, *Sprachportal Deutsch lernen*, etc.) lernen ivorische Schüler und Studenten Fremdsprachen und in andere Kenntnisbereiche. Das autonome Lernen wird dadurch gefördert.

Seit langem haben Printmedien immer dazu gedient, einerseits die Geschichte, die Kultur und Werte des ivorischen Volkes zu speichern, und andererseits den jüngeren Generationen diese Kultur und Werte zu übertragen. Die Übertragung dieser Informationen durch digitale Mittel ist den Lernenden noch aufregender und erbaulicher, denn dadurch werden Texte, Laute und Bilder kombiniert.

Bedauerlicherweise bergen vorhergehend erwähnte Medien, vor allem digitale bzw. Gerätmedien, mehrere Gefahren für die Jugend, da sie nicht immer zum positiven Zweck bei ihr verwendet werden.

3. Gefahren von Medien im Erziehungs- und Sozialisationsprozess der Jugend

Technologischer Fortschritt bietet der Menschheit immer mehr Möglichkeiten zur Entwicklung in mehreren Bereichen und zur Annäherung der Menschen an, nämlich durch soziale Netze, was das Zusammenleben abstützt. Dieser technologische Fortschritt ist aber heute nicht gefahrlos. Neben ihrer wertvollen Nützlichkeit können die neuesten Medien für schädliche Zwecke verwendet werden.

3.1. Zusammengehörigkeit zwischen Medien, Kriminalität und Gewalttätigkeit

Es gibt tatsächlich eine Zusammengehörigkeit zwischen Medien, Kriminalität und Gewalttätigkeit, die hier durch drei Punkte erläutert wird: erstens den Zusammenhang zwischen Medien und Cyberkriminalität, zweitens den Einstieg in gewalttätige Lebensweise anhand Medien und drittens den Ausdruck der Gewalt durch Medien.

Die durch Medien begangenen Kriminalitätsformen werden unter der Benennung ‚Cyberkriminalität‘ bezeichnet. Cyberkriminalität ist ein komplexes Thema, das mehrere strafbare Handlungen umfasst, zum Beispiel: Cybermobbing, Manipulation personenbezogener Daten ohne Genehmigung des Eigentümers, widerrechtliches Eindringen in informatischen Systeme, Gelderpressung durch Telekommunikationsmittel, usw. Fast in allen Staaten ist die Cyberkriminalität gesetzlich strafbar, daher in der Côte d'Ivoire. Bedauerlicherweise gewinnt diese Straftat an Dynamik bei ivorischen Jugendlichen. Daten der PLCC⁵ sowie Ergebnisse mehrerer Forschungsarbeiten in Bezug auf die Cyberkriminalität in der Côte d'Ivoire geben an, dass die Täter meist jung sind. Beispielsweise geben R. N. Bazaré und al. (2017) nach einer Befragung mit mehreren Praktikern dieser Straftat in Abidjan an, dass die meisten Täter zwischen 13 und 34 Jahren sind. Seinerseits denunziert A. N'guessan eine starke Implikation von Schülern und Studenten in dieser Praktik (2014). Bei den meisten cyberkriminellen Taten in der Côte d'Ivoire zielen die Täter die finanzielle Betrügerei. Viele dieser Täter treten mit ihren Opfern durch

⁵ Im Jahr 2011 gegründet ist PLCC (Abkürzung für *Plateforme de Lutte Contre la Cybercriminalité*) eine Abteilung der Landespolizei, die den Kampf gegen die Cyberkriminalität in Côte d'Ivoire leitet. Sie hat Gewalt für den Empfang und die Behandlung von Strafanträgen in Bezug auf die Cyberkriminalität.

Sozialmedien in Kontakt, suchen Schwachheiten ihrer Opfer, dann benutzen diese Schwachheiten als Druckmittel. Andere verfahren mit anderen Methoden, aber immer mit digitalen bzw. medialen Gegenständen (Handys, Computer und anderen Kommunikationsmittel). Die mediale Umwelt ist zweifellos ein kriminalitätsförderliches Milieu geworden.

Medien, vor allem audiovisuelle Medien (Fernsehen und Kino) sind auch eine Eingebungsquelle der Gewalt bzw. ein Anstiegsmitte in gewalttätigen Lebensstil bei Kindern und Jugendlichen. Kinder und Jugendliche lernen von alles, was sie umgibt, sei es positiv oder negativ. Sie bilden ihre Persönlichkeit nicht nur anhand der von ihren Eltern oder in der Schule erhaltenen Lehren, sondern auch anhand der Inhalte, die sie durch medialen Veröffentlichungen, vor allem durch das Fernsehen, ansehen. Visualisierte Fernseh- und Kinoinhalte haben einen wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung des Geistes und das Verhalten junger Leute. Leichter lernen sie, besonders was negativ ist. Die gewöhnlich angesehenen gewalttätigen Aktionen und Szenen umwandeln das schuldlose Verhalten von Kindern und führen sie zur Gewalt. Beispielsweise hat der brasilianische Film *Cidade de Deus* von Fernando Meirelles und Kátia Lund (im Jahr 2002 veröffentlicht) das Verhalten mehrerer Kinder und Jugendlichen durch die Welt im Allgemeinen und in der Côte d'Ivoire insbesondere negativerweise geprägt, insofern als die kriminelle Handlungen in diesem Film als Inspirationsquelle für manche gewalttätige Kinder und Jugendliche geworden sind. Durch folgende Worte schildert O. M. Koffi-Djah den negativen Einfluss dieses Films auf die Verhaltensweise von Kindern und Jugendlichen, insbesondere die so genannte *Microbes*:

Il est reconnu parmi les populations que la trame du film *La Cité de Dieu*, sorti en 2002 va donner une configuration particulière à ces affrontements de rue. (...) Le terme de « microbe » y était employé pour désigner les groupes de cadets sociaux, qui vont finir par renverser les plus âgés. Cette appellation ainsi que les modes opératoires de ces gangs vont inspirer les bandes évoluant déjà à Abobo. (...) L'impact de la trame du film *La Cité de Dieu*, l'identification à un personnage héroïque dans un film concernant le mode d'attribution de surnom sont des déterminants qui relèvent du pouvoir des médias et donc du paradigme des effets directs des médias. Leur capacité à manipuler à loisir les esprits dits faibles notamment les enfants, est l'une des formulations les plus abouties de cette crainte qui remonte au viol des foules, publié par le socialiste allemand Tchakhotine. Selon l'auteur, le rapport entre le public et les médias est pensé en termes de dépendance, de conditionnement ou de manipulation. Rapport qu'expriment les enfants dits « microbes » par leur furia⁶. (2017)

Umgangssprachlich bezeichnet den Begriff ‚Microbes‘ eine Bande von gewalttätigen Kindern und Jugendlichen, die absichtlich dem Gesetz und den gesellschaftlichen Normen feindlich gegenüberstehen. Mehrere Tatsachen liegen ihren delinquenter Handlungen zugrunde, unter denen der oben erwähnte Film als eine Inspirationsquelle ihrer Benennung und ihrer kriminellen

⁶ Unter den Bevölkerungsgruppen wird anerkannt, dass der Rahmen des im Jahr 2002 veröffentlichten Films *La Cité de Dieu* den Straßenkonflikten eine bestimmte Konfiguration verliehen hat. (...) Der Begriff ‚microbe‘ wurde dabei verwendet, um die jüngeren Jugendgruppen zu bestimmen, die schließlich die älteren stürzen werden. Diese Bezeichnung sowie die Betriebsweisen dieser Gangsterbanden werden die Banden inspirieren, die sich in Abobo schon entwickelten. (...) Die Wirkungen des Rahmens des Films *La Cité de Dieu*, die Identifikation mit einer heldenhaften Figur in einem Film in Bezug auf die Verschreibung von Spitznamen sind Determinanten, die die Macht der Medien zeigen, und folglich die Paradigma der direkten Auswirkungen der Medien. Ihre Kapazität, die so genannten schwachen Köpfe insbesondere Kinder nach Wunsch zu manipulieren, ist eine der erfolgreichsten Formulierungen dieser Angst, die auf die Massenvergewaltigung zurückgeht, die vom deutschen Sozialisten Tchakhotine veröffentlicht wurde. Nach dem Autor wird die Beziehung zwischen dem Publikum und den Medien von Abhängigkeit, Konditionierung oder Manipulierung gekennzeichnet, welche Beziehung die sogenannten ‚microbes‘ Kinder durch ihre Furore äußern. [unsere Übersetzung]

Pläne gilt. Audiovisuelle Medien besonders Filmen haben wirklich eine Macht zur Attraktion, Abhängigkeit und Manipulierung der Zuschauer, viel mehr bei jüngeren. Wenn der veröffentlichte Inhalt der Gewalt entspricht, wird ebenso dadurch Gewalt gelernt.

Medien sind nicht nur das Mittel, wodurch junge Leute die Gewalt lernen, sondern auch da, wo sie die Gewalt äußern. Seit einigen Jahren sind Sozialmedien die beliebtesten Kanäle zum Ausdruck von Gefühlen (Freude, Traurigkeit, Liebe, usw.) bei Jugendlichen geworden. Ihre Nutzung zum Ausdruck von Hass- und Gewaltgefühlen gewinnt besonders an Bedeutung. Heutzutage ist es nicht selten in der Côte d'Ivoire, Hass- und Gewaltveröffentlichungen über Internet, vor allem über Sozialmedien festzustellen. Gewalt ist nicht nur, was körperlich schmerhaft ist, sondern auch moralisch, emotional, usw. In der ivorischen Gesellschaft werden Sozialmedien regelmäßig zur Vertiefung der Gewalt in unterschiedlichen Formen benutzt, sowohl verbal (durch beleidigende und verleumderische Worte, Hassnachrichten und -kommentare, usw.) als auch moralisch und psychoaffektiv (Bedrohungen, Cybermobbing und sexuelle Belästigung, usw.). Eine im Jahre 2019 durchgeführte Umfrage von der Plattform U-Report in Zusammenarbeit mit UNICEF gibt an, dass ein Viertel der Jugendlichen Gewalterfahrungen über Internet erlebt hat⁷. Leider sind Jugendliche dabei nicht nur Opfer, sondern auch Täter. Sie stellen einen wesentlichen Anteil dieser Täter dar.

3.2. Medienwelt: Moralkämpfer

Neben der Gewaltfrage in audiovisuellen Medien ist auch die der Entwürdigung des Lebenswandels beunruhigend. Sehr wenig sind die durch Fernsehen gesendeten Filme, die keine erotischen Inhalte enthalten. Sie sind aber nicht nur Erwachsenen zugänglich, sondern auch Minderjährigen sogar Kindern. Manchmal werden sie gleich am Tag durch nationale Fernsehsendungen gesendet. Wenn solche Inhalte regelmäßig am Tag oder vor 22 Uhr gesendet werden, dann spielt die Altersbegrenzung keine Rolle mehr, denn die meisten Kinder die Möglichkeit haben, sie zu sehen. Folglich lernen Kinder Sachen, die ihrem Alter nicht passen. Somit beginnen die Entwürdigung des Lebenswandels und sittenwidrige Verhaltensweisen schon in der Kindheit.

Der technologische Fortschritt mit seinen vorgeschlagenen Produkten nämlich soziale Medien werden immer mehr ein Initiationsmittel der Jugend zu abweichenden Verhaltensweisen. Die Perversion der Jugend durch das Internet gewinnt an Dynamik. Es wird immer mehr ein Bruch mit kulturellen und gesellschaftlichen Werten durch die unangenehmen Veröffentlichungen Jugendlicher über soziale Netze bemerkt. Sie suchen immer dadurch ein einfaches Leben, was sie vom rechten Weg des Lebens entfernt. Webseiten für Pornographie werden immer mehr von Minderjährigen besonders von Schülerinnen und Schülern besucht. Diese Gewohnheit treibt viele von ihnen zu abweichenden sexuellen Praxen an. Heutzutage wird es zum Beispiel immer mehr von Sextapes sowie anderen Abweichungsformen mit sexuellen Charakterzügen bei Jugendlichen, Studenten/-innen, Minderjährigen und Schülern/-innen gehört (Vgl. M. Camara, 2023). Zudem wird die Veröffentlichung von entblößten Bildern und Videos über Sozialmedien wie Facebook, TikTok, usw. keine schlimme Tatsache mehr für Jugendliche. Nicht nur sexuell, sondern auch andere unmoralische Verhaltensweisen werden nämlich anhand digitaler Mediensorten entwickelt. Je mehr wird der Medienkonsum, umso mehr werden Moral und Ethik gestampft.

⁷ UNICEF Côte d'Ivoire, 2019, « Sondage UNICEF: Un quart des jeunes de Côte d'Ivoire victimes de violence en ligne », in : <https://www.unicef.org/cotedivoire/communiques-de-presse/sondage-unicef-un-quart-des-jeunes-de-cote-d-ivoire-victimes-de-violence>. (04.07.2025).

3.3. Medien als Feind des kritischen Nachdenkens und des Verstandes

Audiovisuelle Medien und Webmedien schlagen den Jugendlichen nicht nur Unanständiges vor, sondern auch lustige Inhalte nur zur einfachen Unterhaltung und führt sie subtil und schrittweise zur Faulheit und zum Scheitern in mehreren Lebensbereichen nämlich im Bildungsbereich. Immer wenige Jugendliche besonders Schüler/-innen haben Interesse fürs Lesen wegen audiovisueller und Sozialmedien. Zwar ist die Unterhaltung wichtig für das Gleichgewicht des Menschen, aber wenn sie überwiegt wird sie eine Gefahr. Es wird das kritische Nachdenken behindert, wenn man einfachen Unterhaltungen abhängig wird.

Gegen die 1970er Jahre wurde die Umgangssprache *nouchi* in der Großstadt Abidjan durch ungebildete Jugendliche entstanden (Vgl. O. M. Koffi-Djah, 2021). 1986 trat diese „Straßensprache“ erst der schriftlichen Presse durch die Journalisten Alain Coulibaly und Bernard Ahua bei. Von dieser Zeit ab wird *nouchi* in mehreren Bereichen (Kino, Musik, Literatur, Politik, usw.) durch verschiedene Mediensorten verwendet, was seiner Entwicklung und ihre Verwendung bei den unterschiedlichen Bevölkerungsschichten rasant ermöglicht (Vgl. G. Toppé, 2017). Heutzutage gilt diese Umgangssprache als Hauptaustauschsprache unter Schülern und Studenten, sodass sie kaum sich in offiziellen Sprachen wie Französisch, Englisch, Deutsch, usw. sowohl schriftlich als auch mündlich äußern können. Die Anerkennung und das Auftauchen dieser Umgangssprache durch Medien verdrängt die Verwendung von Unterrichtssprachen bei Lernenden, was eben ein großes Hindernis zu ihrer intellektuellen Fähigkeiten bzw. ihrer Verständigung in der Schule ist. Noch einmal tragen Medien hier zum Verlernen also auch zur Behinderung des Sozialisationsprozesses der Jugendlichen bei.

Eine andere Entgleisung bei dem Medienverbrauch ist die Desinformation. Gewöhnlich unter die Benennung *Fake News* erkannt sind falsche Informationen etwas sehr Gewöhnliches über soziale Netze wie Facebook, WhatsApp, TikTok, usw. manchmal von Jugendlichen verbreitet. Desinformation ist aber manchmal auf Grund weiterer abweichenden Verhaltensweisen. Wer falsch informiert ist, kann sich leichter verwirren und ungeeignet handeln.

Mehrere abweichende Lebensgewohnheiten wie Gewalttätigkeit, Unmoral, Faulheit, usw. werden zu früh durch Medien weiterentwickelt. Jugendliche lernen daraus viel Negatives vor allem, wenn es nämlich um Filme und Serien geht, wo erotische und gewalttätige Inhalte oder Szenen regelmäßig vorkommen.

Schluss

Medien sind Teil des Lebens der Menschen geworden. Mit dem technologischen Fortschritt und den Innovationen in der medialen Umwelt haben Medien immer mehr Funktionen und wecken das Interesse aller Leute, die sie zu vielfältigen Zwecken benutzen. Diese Arbeit hat uns ermöglicht, die vielfältigen Funktionen von Medien sowie ihren Einfluss auf den Alltag der Menschen besonders auf den Sozialisationsprozess der Jugendlichen in der Côte d'Ivoire zu entdecken.

Zum einen sind sie Hilfsmittel zum Sozialisationsprozess der Jugendlichen, insofern als sie nicht nur zur Information dienen, sondern auch im Bereich der Erziehung, der Ausbildung und der beruflichen Integration fast unerlässlich sind. Je mehr sie innoviert und verfeinert werden, desto grösser wird ihr Interesse bei Jugendlichen.

Zum anderen sind sie leider vielmals als Einstiegsmitte in abweichende Verhaltensweisen, zur Faulheit und zum Scheitern in mehreren Lebensbereichen, was sie als Hindernis zur Sozialisation der Jugend umwandelt. Aus beiden Hinsichten kann man behaupten, Medien sind so wie ein Messer: ihre Auswirkungen hängen von ihrem Gebrauch ab. Um einen sinnvollen Gebrauch von Medien bei Jugendlichen zu ermöglichen, sollten die verschiedenen Akteure der Sozialisation (Eltern, Staat, Akteure der medialen Umwelt sowie Jugendliche selbst) der Ethik und der Geselligkeit Vorrang geben. Nur so können Medien als eine Chance für die Sozialisation Jugendlicher wahrgenommen werden.

Bibliografie

BAZARE Raymond Nébi und al., 2017, «Cybercriminalité ou "Broutage" et crimes rituels à Abidjan: Logiques des acteurs et réponses au phénomène: Cas des communes de Yopougon et d'Abobo », in : *European Scientific Journal*, ISSN: 1857 – 7881, Vol.13, N°23, S. 104-128.

Brockhaus Enzyklopädie, 1973, F. A. Brockhaus Wiesbaden.

CAMARA Mohamed, 2023, «Les réseaux sociaux ou l'alter-ego des réseaux de la sexualité », In : *Revue Ivoirienne de Philosophie et de Sciences Humaines*, Volume XV, Numéro 27, ISSN 2313-7908, S. 955-967.

JARREN Otfried & DONGES Patrick, 2017, *Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft*, VS Verlag Springer.

KOFFI-DJAH Okon Marguerite, 2017, «Violence et culture de la rue dans le district d'Abidjan: cas des enfants dits «microbes» dans la commune d'Abobo », In : *Communication en Question*, Numéro 9, ISSN 2306 – 5184, S. 1-27.

KOFFI-DJAH Okon Marguerite: «Médias, émergence du nouchi et vie urbaine en Côte d'Ivoire: le cas d'Abidjan», In : *Revues de l'ACAREF* (online), <https://revues.acaref.net>. (23.04.2025).

N'DA Paul, 2015, *Recherche et méthodologie en sciences sociales et humaines*, Réussir sa thèse, son mémoire de master ou professionnel, et son article, L'Harmattan, Paris.

N'GUESSAN Anon, 2014 «La pratique de la cybercriminalité en milieux scolaire et universitaire de Côte d'Ivoire: cas des élèves et étudiants du district d'Abidjan », in : *European Scientific Journal*, ISSN: 1 857 – 7881, vol.1 0, No.31, S. 178-195.

RIELÄNDER Maximilian, 2000, *Die Funktion der Familie in der Sozialisation*, am Pädagogischen Institut der Technischen Hochschule Darmstadt.

TOPPÉ Eckra Lath, 2023, *Les médias d'hier à aujourd'hui: évolution et impact sur la société*, Les Editions Papyrus, Bouaké.

TOPPÉ Gilbert, 2017, «Le nouchi dans les médias en Côte d'Ivoire», in : *Revue Sciences, Langage et Communication*, Volume 1, N° 1, 2018, S.1-17.

SAXER Ulrich, 1998, „Mediengesellschaft: Verständnisse und Missverständnisse“, in: *Politikvermittlung und Demokratie in der Mediengesellschaft*, Vol. 352, ISBN 978-3-322-87320-3, S.52-73.

WOLF-DIETER Scholz, 2005, *Einführung in die allgemeine Pädagogik*, Universität Oldenburg.

Internetquellen

UNICEF Côte d'Ivoire, 2019, «Sondage UNICEF: Un quart des jeunes de Côte d'Ivoire victimes de violence en ligne», in : <https://www.unicef.org/cotedivoire/communiques-de-presse/sondage-unicef-un-quart-des-jeunes-de-cote-divoire-victimes-de-violence>. (04.07.2025).

«Was sind Medien?», 2025, in: <https://studyflix.de/biologie/was-sind-medien-4587>. (03.07.2025)

Processus d'évaluation de cet article:

- Date de soumission: 21 mai 2025
- ✓ Date d'acceptation: 15 juin 2025
- ✓ Date de validation: 07 juillet 2025